

Titus (3) – Titus 2,1-10

Gemeinde: Hoffnung.de

Datum: Januar 2020

Folie

Wir stecken weiterhin im Titusbrief und haben es ins zweite Kapitel geschafft. Unser Predigttitle für heute lautet: Altwerden ist nichts für Feiglinge.

Letztes Mal haben wir uns mit Irrlehrern beschäftigt, heute geht es um das Gegenteil, um *gesunde Lehre*.

Titus 2,1: Du aber rede, was der gesunden Lehre (o. Belehrung) ziemt:

Obwohl ich das schon gesagt habe, möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass Lehre darüber entscheidet, ob es mir gut geht oder ob es mir halt nicht gut geht. Es gibt gesunde Lehre und es gibt Irrlehre. Irrlehre macht irre. Sie schädigt das eigene, geistliche Leben.

Im Kolosserbrief tritt Paulus Irrlehrern entgegen, die wie auch die Irrlehrer, die wir letztes mal im Titusbrief kennengelernt haben, anfangen, die Gemeinde mit Speisevorschriften und Feiertagen zu belasten. Diese Irrlehrer treten demütig auf, behaupten, in einer besonderen Beziehung zu Gott zu stehen, geistliche Dinge besonders gut beurteilen zu können (s. dazu Kolosser 2,18; *in scheinbarer Demut... Anbetung wie Engel... Visionen*) und sind doch, Paulus sagt: *grundlos aufgeblasen*. Und schlimmer noch, wenn man sich auf diese Irrlehrer einlässt, dann teilt man ihr Schicksal. Genau die, die nämlich glauben alles extra richtig zu machen, denen stellt Paulus das Urteil aus, dass ihre Weisheit nichts Wert ist, ihr Gottesdienst eigenwillig und ihre Gebote nur menschlich sind (Kolosser 2,22.23). Aber das ist nicht das Schlimmste. Irrlehrer verlieren ihre Verbindung zu Jesus (Kolosser 2,19). Und ohne diese Verbindung kann man geistlich nicht wachsen. Wer ihnen folgt und sich an ihre Regeln hält, der folgt nicht mehr Jesus. Und das ist immer das Schlimmste, denn Jesus will (vgl. Matthäus 8,3) und muss unser Herr sein, wenn unser Leben gelingen soll.

Und genau deshalb ist es wichtig, dass die Kreter, von denen wir wissen, dass ihre Kultur von Lüge, Gewalt und Faulheit geprägt war, und entsprechende Spuren in ihrem Charakter hinterlassen hat; ... dass diese Kreter hören, wie man als Christ zu leben hat.

Sie müssen es hören, um sich daran zu orientieren.

Und ich denke, wir können von ihrem Vorbild lernen.

Und zuerst bekommen die alten Männer ihr „Fett weg“.

Titus 2,2: dass die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;

Wie sollen alte Männer sein? Was zeichnet geistliche, alte Männer aus? Ich will es mal so ausdrücken. Sie sind Vorbilder.

Erster Punkt: Sie sind *nüchtern*. Hier geht es um den Umgang mit Alkohol. Sie haben kein Alkoholproblem. Und etwas weiter gefasst, könnte man sagen: Ihr Leben wird nicht von einer Sucht beherrscht. Sie sind nicht süchtig nach C₂H₅OH, aber auch nicht nach Arbeit, nach Glücksspiel, nach Selbstdarstellung oder Extremsport. Sie haben sich und ihr Leben im Griff. Selbstbeherrschung ist für sie die Regel, nicht die Ausnahme. Sie kennen die Gefahren des Lebens und wissen, wie man ihnen ausweicht.

Zweiter Punkt: *Ehrbar*. Ein Mann der *ehrbär* ist, gewinnt durch sein Verhalten den Respekt anderer Menschen. Es sind verschiedene Aspekte, die hier zusammenkommen: Weisheit, Integrität, Barmherzigkeit, Gelassenheit und Gottesfurcht. Der Ehrbare strahlt durch die Art wie er lebt und redet Würde aus. Es gibt leider auch das Gegenteil.

In den Apokryphen findet sich folgende mutmachende Beschreibung eines Alten:

Jesus Sirach 25,3-6: Wenn du in der Jugend nicht sammelst, wie kannst du im Alter etwas finden? ⁴Wie schön ist's, wenn die grauen Häupter urteilen können und die Alten Rat wissen. ⁵Wie schön ist Weisheit bei den Alten und bei Angesehenen Überlegung und Rat. ⁶Die Krone der Alten ist reiche Erfahrung; und ihre Ehre ist die Furcht des Herrn.

Wie schön, wenn es alte Männer gibt, die zwar vielleicht nicht technischen Dingen nicht ganz auf dem neuesten Stand sind, die aber tolle Ratgeber sind, wenn es um die wirklich wichtigen Fragen geht, wie unseren Umgang mit Gott, mit Versuchung, mit Problemen in der Ehe oder mit echten Sorgen. Kann es sein, dass heute so viele junge Gläubige Schiffbruch im Glauben erleiden, weil es diese Ratgeber kaum noch gibt bzw. nicht gefragt werden?

Folie

Ein dritter Punkt: Männer sollen, wie übrigens dann auch später im Texte die Frauen und die jungen Männer *besonnen* sein. Es scheint die Tugend zu sein, die es auf Kreta am meisten braucht. In einer Gesellschaft, die von bösen Trieben beherrscht wird, erzieht die Christus-Gnade die Christus-Jünger besonders zur Besonnenheit (Titus 2,12). Damals wie heute eine der wirklich wichtigen Tugenden. Bei Besonnenheit geht es um Selbstbeherrschung, Klugheit, Unterscheidungsvermögen. Wenn ich *besonnen* bin, kann ich in einer Situation angemessen reagieren, ohne panisch zu werden oder mich passiv wegzuducken. Wie Jesus Sirach das gut beschreibt, finden sich bei einem alten, besonnenen Menschen *reiche Erfahrung* und *Furcht des Herrn*. Es geht also nicht nur darum irgendwie bauernschlau das Leben zu meistern und einen guten Schnitt zu machen, sondern es geht darum, Gottes Gedanken zu verstehen (Gottesfurcht) und dann dieses Wissen klug in die Tat umzusetzen.

Wie werde ich besonnen?

Es fängt damit an, dass ich dem Buch Sprüche besondere Aufmerksamkeit gebt.

Sprüche 1,1-2.4 : Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel,² um zu erkennen Weisheit ... ⁴um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit.

Das war auch der Grund dafür, dass ich mir erlaubt habe, auf Frogwords einen Kommentar zu den Sprüchen einzustellen¹. Das Buch ist u.a. für junge Leute geschrieben worden, damit sie Besonnenheit lernen. Wie lernt man mithilfe der Sprüche Besonnenheit? Man liest sie durch und denkt über sie nach. Die biblischen Sprüche sind häufig kleine Rätsel (Sprüche 1,6). Sie beschreiben das richtige Verhalten in bestimmten Lebenssituationen. Und herauszufinden, zu welcher Situation sie gehören, wie sie anzuwenden sind, wie ähnliche Sprüche einander ergänzen, wann welcher Spruch bzw. welches Prinzip, für das ein Spruch steht, zu welcher Lebenssituation passt, und wann nicht... das macht die Sprüche als Buch so spannend.

Folie

Mein Tipp lautet also ganz banal. Schau dir den Kommentar auf Frogwords an und beantworte die Anwendungsfragen. Du kannst nur davon profitieren. Nicht, weil ich so schlaue Sachen geschrieben habe, sondern weil Gott dir ein ganzes Buch spendiert hat, um Besonnenheit zu lernen. Und je früher du damit anfängst, dieses Buch zu studieren, desto besser. Und auch wenn Jesus Sirach als apokryphes Buch nicht zu dem vom Heiligen Geist inspirierten Kanon der Bibel zählt, ich finde er hat einfach recht: *Wenn du in der Jugend nicht sammelst, wie kannst du im Alter etwas finden?*

Der nüchterne, ehrbare und besonnen alte Mann ist Ergebnis eines Lebens, das nachdenkt, Gott fürchtet und sich vom Bösen fernhält.

Folie

Schauen wir uns die letzte, dreigeteilte Aufforderung an. Alte Männer sollen *gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren* sein.

Hier geht es natürlich nicht um körperliche *Gesundheit*, sondern um eine geistliche Gesundheit, die von den richtigen Glaubensinhalten, herzlicher Liebe und Standhaftigkeit geprägt wird. Alle drei Bereiche sind im Alter angefochten und verlangen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Es sind Könige wie Salomo, Asa (1Könige 15,9-24; 2Chronik 14,1-16,14), Joas (2Könige 12,1-21; 2Chronik 24,1-27) oder Ussija (2Könige 15,1-7; 2, 2Chronik. 26,1-23), die alle im Alter von Gott abfallen. Wie kann das sein? Keine Ahnung, aber es macht mir etwas Angst. Das Alter muss nicht die Zeit der Glaubensfestigkeit sein, sondern es kann auch die Zeit sein, wo man seinen

¹ https://www.frogwords.de/bibel_at_nt/sprueche/kommentar/sprueche_1-9/einleitende_gedanken

Glauben verliert. Und ich rede nicht von Altersdemenz.

Folie

Wenn mein Gehirn kaputt geht und meine Neuronen verrotten, dann ist das nicht meine Schuld. Gott kennt mich und mein Herz und nur weil ich mich nicht mehr an den Namen meiner Frau erinnern kann und nicht mehr weiß, worum es im Titusbrief geht, heißt das nicht, dass Gott mich abgeschrieben hat. Es ist die Maschine, das Gehirn, das kaputt geht, nicht mein Geist, der *ein Geist* mit Gott bleibt, egal ob ich am Sonntagmorgen geistig fit bin, eine Predigt zu halten, oder sabbernd im Bett liege und ein Pfleger mir die Windel wechselt. Es geht Paulus hier nicht um Demenz, es geht ihm um alte Männer, die nicht mehr gesund *im Glauben* sind; die plötzlich anfangen, Kompromisse einzugehen, die es mit dem eigenen Kampf gegen die Sünde nicht mehr so ernst nehmen, die Überzeugungen verlieren, vielleicht sogar ganz den Glauben an Gott in Frage stellen. Aber warum sollten sie so etwas tun? Weil das Alter ans Licht bringt, was wirklich in mir steckt. Im Guten wie im Bösen. Was bleibt von meinem Glaubensleben übrig, wenn es nicht mehr so kritisch beäugt wird, wenn ich raus bin aus der Verantwortung für die Familie oder die Gemeinde, wenn ich viel „freie“ Zeit habe, wenn – um den Prediger zu bemühen – *die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen!* (Prediger 12,1).

Folie

Deshalb der Titel:

„Altwerden ist nichts für Feiglinge!“ (Mae West)

Gesund im Glauben. Herausforderung Nr. 1. Aber auch *gesund in der Liebe.* *Gesund in der Liebe* ist, wer es gelernt hat, aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben (1Timotheus 1,5) zu lieben. In gewissem Sinn ist das auch das Ziel aller Gebote.

1Timotheus 1,5: Das Endziel der Weisung (o. des Gebotes) aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

Wenn man die ersten beiden Aufforderungen zusammenschaut, merkt man, dass hier ein alter Mann im Blick ist, der einerseits weiß, was er glaubt, andererseits aber auch kein altersstarrsinniger Grollkopf ist. Im Alter nicht mehr wissen, wofür man steht und sich dem Zeitgeist beugen, weil man nie Zeit hatte, um tiefe Überzeugungen zu entwickeln, vielleicht nie wirklich von der Wahrheit des Wortes Gottes im Innersten getroffen wurde, immer irgendwie Mitläufer war, ... das ist genauso falsch, wie im Alter nicht zu wissen, was es heißt, zu lieben. Der grantige Alte, ist kein Zeugnis für Jesus. Wer ein Leben lang Besserwisserei, Sturheit und Härte kultiviert, bei dem wird das spätestens im Alter ans Licht kommen. Und deshalb ist es so unverschämt wichtig, dass wir es lernen, zu lieben. Um dann auch im Alter liebevoll sein zu können.

Wie lernt man Liebe. Gibt es da auch ein Buch in der Bibel? Vielleicht. Man kann

viel aus dem Hohelied lernen, aber ich glaube man lernt noch mehr durch den Umgang mit den Geschwistern in der Gemeinde. Liebe lernt man durch Bruderliebe. Es sind die Geschwister mit ihren Macken, die uns zwingen ein paar ganz wichtige Lektionen des geistlichen Lebens zu lernen: Da wäre ziemlich weit vorne der unerhörte Wert von Beziehungen. Liebe, die Sünde zudeckt, gern vergibt, den anderen erträgt, ohne sich zurückzuziehen; Liebe, die da ist, Lasten schultert, immer neu auf Veränderung hofft, eigenen Groll als Angriff auf die Bruderliebe versteht und sich selbst ganz grundsätzlich nicht zu wichtig nimmt. Lasst uns Diener sein, Knechte Gottes, die einander gern dienen, kein Problem damit haben, übersehen zu werden und den Dreck der anderen wegzumachen. Man lernt Liebe im Umgang mit den Geschwistern. Oder anders ausgedrückt. Die Kompetenz, so zu lieben, wie Gott liebt, entsteht aus Bruderliebe. Wer die Geschwister nicht liebt, der hat wirklich gar nichts verstanden, ist wahrscheinlich nicht einmal gläubig (1Johannes 3,10.14; 4,20). Aber das Gegenteil stimmt auch. Wer sich auf die Gemeinschaft einer Gemeinde einlässt und in den Geschwistern kein Problem, sondern eine Chance sieht, nämlich die Chance darauf, Liebe zu lernen, indem ich Liebe aus *reinem Herzen*, also ohne Hintergedanken, aus *gutem Gewissen*, also ohne Zwang², und aus *ungeheucheltem Glauben*, also nicht als Show... tue. In der Gemeinde kann ich lernen, wie man ehrlich, freiwillig und echt liebt. Ich muss mich nur darauf einlassen. Und wenn ich das tue, dann werde ich ein alter Mann werden, der auch *gesund in der Liebe* ist. Wo man merkt, der war ein Leben lang für Menschen da und das hat ihn liebevoll gemacht.

Folie

Überzeugungen und Liebenswürdigkeit schließen sich nicht gegenseitig aus!

Der letzte Punkt ist Ausharren. Im Alter muss ich *gesund sein im Ausharren*. Mein Leben soll von Standhaftigkeit geprägt sein. Ich habe es gelernt, mit widrigen Umständen, Entmutigung, Opposition, Schwierigkeiten, wechselnden Lebensumständen und Niedergeschlagenheit richtig umzugehen. Ich weiß, wie ich bei Gott Trost finde und bekomme mich emotional schnell wieder in den Griff. Oder um es mit dem Psalmisten zu sagen: in meinem Herzen sind *gebahnte Wege*. Ich weiß mit blöden Situationen richtig umzugehen und sie ins Gegenteil zu verkehren. Gott macht ja keine Fehler! Alle Dinge müssen uns ja zum Guten mitwirken!

Psalm 84,6.7: Glücklich ist der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in dessen Herz gebahnte Wege sind! Sie gehen durch das Tränental und machen es zu einem Quellort. Ja, mit Segnungen bedeckt es der Frühregen.

Das ist die Weisheit des Alters. Fähig sein aus einem Tränental einen Quellort zu machen. *Gesund sein im Ausharren*.

Wie lernt man das Ausharren? Ganz einfach: Durch Leid. Leid, das uns zwingt,

² ... weil ich etwas aus schlechtem Gewissen heraus tue.

Gott zu suchen und das uns lehrt, all unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf Gott zu setzen. Leid treibt uns entweder zu Gott hin oder von ihm weg. Wenn es uns zu ihm hintreibt, ins Gebet, werden wir dort mindestens fünf Dinge finden: 1) Trost – *glücklich die Trauernden, denn sie werden getröstet werden*, sagt Jesus. Trost ist m.E. irgendwie das Beste in dieser Welt. 2) Weisheit – Gott möchte uns helfen, richtig auf belastenden Situationen zu reagieren. Manchmal braucht es Vergebung, manchmal Mut, manchmal ein deutliches Wort... kommt ganz darauf an. 3) Dankbarkeit – Gott lädt uns ein, das Leid aus einer anderen Perspektive zu betrachten und dafür dankbar zu werden. Klingt irgendwie irre, ist aber für die Seele total wichtig, weshalb es in Philipper 4,6 auch heißt, dass wir in der Not durch *Gebet und Flehen mit Danksagung* unser Herz zur Ruhe bringen. 4) Stärke. *In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke* schreibt Jesaja. 5) Demut. Bei Gott sein, hilft mir in vielen Fällen meinen eigenen negativen Beitrag zu einer Situation oder meinen falschen Blick auf Schwierigkeiten oder meine falschen Erwartungen an Menschen zu erkennen. Öfter als mir lieb ist, gehe ich veränderter aus einer Gebetszeit als mir lieb ist.

Wie lernt man Ausharren. Antwort durch Leid. Aber eigentlich muss es heißen: Durch Leid, das mich immer und immer und immer wieder ins Gebet treibt, um dort zu erleben, was für einen genialen Gott ich habe, der absolut treu zu mir steht und mich wirklich nie im Stich lässt. Und es ist diese ERFAHRUNG seiner Treue, die in mir etwas wachsen lässt: *Ausharren*.

So viel zu den Alten Männern.

„Altwerden ist nichts für Feiglinge!“

Aber mit Gottes Hilfe können wir uns heute dafür entscheiden, dass wir nicht nur alt werden, sondern dass in uns die Tugenden entstehen, die er sich für einen alten Mann wünscht: Nüchternheit, Ehrbarkeit, Besonnenheit, Glaube, Liebe, Ausharren.

Unsere Gesellschaft braucht solche Männer – ganz dringend!

AMEN